

■ Aktuelles / Verbandsarbeit	2
■ Der Kommentar	5
<i>Prof. Dr. Dr. h. c. Manfred Steinbach</i>	
■ Übrigens ...	
■ Sole-Fett im Frühling	6
<i>Alois Gassner</i>	
■ Das Interview	7
■ PR-Information: Bayerns jüngstes Kneippheilbad – Bad Kötzing	8
■ Zum Konzept der Verbandsfachzeitschrift HEILBAD & KURORT	10
<i>Hans O. Berg u. Prof. Dr. Dr. Dipl.-Phys. Jürgen Kleinschmidt</i>	
■ PR-Info: Die legendäre Reiteralm – Kapitel VI	14
■ Zur Entwicklung von Begriffsbestimmungen als Qualitätsstandards in Gesundheitstourismus und Kurwesen	16
<i>Oberbürgermeisterin Dr.-Ing. Sigrun Lang et al.</i>	
■ Individuelles Gesundheitsmanagement (IGM) als moderne naturheilkundliche Ordnungstherapie – Prophylaxe-Center Bad Füssing	19
<i>Privatdozent Dr. med. Dieter Melchart</i>	
■ Heilquellen mit Thermalmineralwasser in der badeärztlichen Verordnung	21
<i>Dr. med. Arno Wenemoser</i>	
■ Balneotherapie mit schwefelhaltigen Heilquellen	23
<i>Dr. med. Bärbel Schick</i>	
■ Radon-Heilquellen	24
<i>Prof. Dr. Dr. W. A. Grunewald</i>	
■ Natürliche Kohlensäurequellen und Mofetten: evidente Kurmittel – CO ₂ -schulmedizinisches Heilmittel und Arzneimittel	26
<i>Privatdozent Dr. med. Bernd Hartmann</i>	
■ Augenbäder mit Jodsole	29
<i>Dr. med. Angela Glass</i>	
■ Die Bedeutung der Sole in der Kurortmedizin	30
<i>Drs. med. Hartmut und Markward Ständer</i>	
■ Thalassootherapie – Entwicklung und Trends	31
<i>Dr. med. Angela Glass</i>	
■ Nutzung von Klimafaktoren in Heilklimatischen Kurorten	32
<i>Univ.-Prof. Dr. Dr. Dipl.-Met. Angela Schuh</i>	
■ Kurärztliche Verordnungen in einem Heilklimatischen Kurort und Nutzung der Untertageklimatherapie	34
<i>Dr. med. Manfred Schappler</i>	
■ Kneipp-Therapie	36
<i>Joachim H. Schulz</i>	
■ Schroth-Kuren	38
<i>Dr. med. Vera Brosig</i>	
■ Felkekuren in Bad Sobernheim	40
<i>Dr. med. Helge Dhonau-Hermberg</i>	
■ Moorverordnungen im Kurverlauf	42
<i>Dr. med. Karl-Heinz Hecker</i>	
■ Herbstmitgliederversammlung des DHV in Überlingen – Report 2. Teil	44
<i>Hans O. Berg</i>	
■ Politisches Streiflicht	48
<i>Jürgen Becker</i>	
■ Referate	49
■ Aus Wissenschaft und Forschung	50
■ Kurz notiert	50
■ Aus den Mitgliedsverbänden	50
■ Tagungsberichte	51
■ Vorankündigungen	52
■ Recht aktuell	53
■ Persönliches	53
■ Rezensionen	54
■ Impressum, Inserentenliste u. Verteilerschlüssel	56

Die Kur in Deutschland lebt!

Diese Sonderausgabe der Verbandsfachzeitschrift HEILBAD & KURORT ist auf Initiative und in Patenschaft der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e. V. (VBK), nach dem Gründungsdatum ältester der im Impressum aufgelisteten Mitgliedsverbände des Deutschen Heilbäderverbandes, und mit tatkräftiger Unterstützung des Bayerischen Heilbäderverbandes e. V. entstanden. Die Vertriebsliste ist entsprechend der weitaus höheren Auflage erweitert worden, sodass auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die Sie unsere Zeitschrift vielleicht noch nicht oder nur vom „Hören-Sagen“ kennen, damit bedacht werden konnten. Es handelt sich um ein aktuelles, kleines „Lehrbuch der Medizinischen Kur“, in dem aus beruflichem Munde u. a. alle ortsspezifischen Anwendungsmöglichkeiten in Deutschland kompakt besprochen werden. Alle Fachautoren, Wissenschaftler wie Kur- und Badeärzte, zeigen in ihren Statements, was wir unter seriöser Kurortmedizin nach neuestem Stand verstehen. (Die Trinkkuren waren Schwerpunktthema in HEILBAD & KURORT 7-8/2005.)

Das beginnt bei der **Strukturqualität** in staatlich anerkannten Heilbädern, in Kurorten mit spezieller Artbezeichnung und in Orten mit staatlich anerkannten Sonderformen von Kurbetrieben. Es gehört dazu die **Prozessqualität**, gewährleistet insbesondere durch Ärztinnen und Ärzte mit der für die vorgenannten Kompetenzzentren exklusiven Zusatzbezeichnung „Kurarzt“ oder „Badearzt“. Sie stellen individuell die Behandlungsprogramme in Form von Kurplänen auf, die dann durch speziell ausgebildete Therapeutinnen und Therapeuten realisiert werden mit ganz unterschiedlichen Zielsetzungen wie z. B. zur Krankheitsbehandlung und zur nachfolgenden Rückbefähigung der Kranken, die Alltagsanforderungen zu bewältigen.

Vor allem ist die zahlenmäßige Domäne der Heilbäder und Kurorte zu nennen, d. h. die **Tertiär-Prävention als Vorsorge vor Rückfällen oder der Verschlimmerung eines Krankheitsprozesses**. Erfreulicherweise kommen Kurgäste im mittleren Lebensalter, die ihre Warnsignale von bestehenden Risikofaktoren ernst nehmen und dem Herzinfarkt, dem Schlaganfall, dem Knochenbruch nach Stürzen u. a. m. vorbeugen wollen, zur **Sekundärprävention** in immer größerer Anzahl in die Heilbäder und Kurorte, wo sie von Health professionals angeleitet und betreut werden. Die **Primärprävention für Klein- und Schulkinder** wird vor allem in den reizstarken Meeres- und Hochgebirgs-Klimata praktiziert, leider nicht in dem Umfang, der angezeigt wäre.

Und wenn daraus regelmäßig eine Verbesserung der Lebensqualität resultiert in einem vielfältig dokumentierten hohen Ausmaß, dann hängt diese **Ergebnisqualität** auch davon ab, ob es gelungen ist, die Kurgäste nicht nur gut zu behandeln, sondern auch zum eigenen Handeln in Sachen Gesundheit zu animieren. Das gelingt unter den compliancefördernden Rahmenbedingungen von Heilbädern und Kurorten in einer Dimension, die immer wieder ungläubiges Staunen bei denen auslöst, die das Konzept von Kuren an sich wie auch die Heilbäder und Kurorte, in denen die Theorie in die Praxis umgesetzt wird, nicht von innen her kennen.

Diese Erkenntnisse zu verbreiten, ist auch eine unserer Bestrebungen. Jetzt kann die VBK wie in einem Feldversuch mit diesem besonders umfangreichen Sonderheft auch Personen ansprechen, die bislang nicht auf der Liste von Interessierten standen, die aber ein Gespür haben sollten für die Problematik chronischer Krankheiten. Es geht dabei nicht um Einschränkungen, die wie Akuterkrankungen Krankenhausaufenthalte oder strenge Bettruhe erzwingen würden. Aber die Betroffenen müssen mit gesundheitlichen und anderen Beeinträchtigungen der Lebensqualität fertig werden, die im ursprünglichen Wortsinne das „Leben schwer machen“. Kuren verhelfen als „professionell angeleitete Intensivseminare in Sachen Gesundung und Gesunderhaltung“ zum besseren Umgang mit solchen Einschränkungen.

Wie unter Einbezug von kurörtlichen Heilquellen und Peloiden, von Meeressole, Meeres- und anderem Klima sowie von besonderen Heilverfahren, von denen Kneipp das bekannteste ist, das Ziel „Kur vor Pflege“ für ältere oder „Kur vor Rente“ für jüngere Kurpatienten erreicht wird, ist in diesem Heft komprimiert dargestellt.

Das Optimieren körpereigener Heilkräfte gelingt dabei nicht per se und ist nicht kostenfrei, sondern bedarf der sachkundigen Anleitung durch Profis auf diesem speziellen Fachgebiet. Das erklärt den Kurerfolg, über den vielfältig in wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlicht wurde und wird, auch durch Publikationen in Englisch-sprachigen Fachzeitschriften mit hohem internationalen Impact-Faktor. In unserer bewusst deutschsprachigen Verbandsfachzeitschrift, die sich durch die einzigartige Interdisziplinarität von anderen Fachzeitschriften abhebt, wird auch über diesbezügliche Literaturbewertungsverfahren unter dem Stichwort EBM berichtet.

Wir freuen uns, mit der vorliegenden Sonderausgabe zu einem größeren Verständnis und zur Erweiterung Ihrer Kenntnisse über die Medizinischen Kuren in Deutschland beitragen zu dürfen!

Hans O. Berg
Chefredakteur

Privatdozent Dr. med. Bernd Hartmann
Präsident der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e. V.